

# Besser heilen

## Krebsforschungszentrum „Petra-Joh-Haus“ offiziell eröffnet

Die Erfolgsaussichten bei der Behandlung von krebskranken Kindern zu verbessern, das ist das Ziel des Forschungszentrums „Petra-Joh-Haus“, das am Samstag in Niederrad offiziell eröffnet wurde. „Wir brauchen neue Ideen, um die Heilungschancen zu erhöhen, und diese können nur aus der Forschung kommen“, sagte Thomas Klingebiel, der wissenschaftliche Direktor des Hauses und Direktor der Klinik für Kinderheilkunde III. Das Forschungszentrum trage dazu bei, die bisherigen Schwerpunkte zu vertiefen.

Den mehr als 4,5 Millionen Euro teuren Neubau hat die Frankfurter Stiftung für krebskranke Kinder finanziert. Ermöglicht wurde das Bauvorhaben durch das Vermächtnis von Petra Joh. Die Betriebswirtin aus Gelnhausen war mit 33 Jahren an Krebs gestorben. Sie hatte bestimmt, daß ihr Erbe für die Erforschung von Krebskrankheiten verwendet werden solle. Um daran zu erinnern, trägt der Neubau ihren Namen. „Das Leben vergeht, das Andenken bleibt“, sagte Jürgen Vogt,

Vorsitzender des Stiftungsvorstandes. Für Stiftung, Verein und Klinikum würden die Grundsätze gelten: „Forschen, helfen und heilen“.

Bis zu 50 Forscher sollen in enger Verzahnung mit dem Universitätsklinikum und der Kinderkrebsklinik im Petra-Joh-Haus arbeiten. Josef Pfeilschifter, Dekan des Fachbereichs Medizin der Goethe-Universität, sagte, das Haus biete sehr gute Arbeitsbedingungen. „Dies ist ein Ort und Hort für exzellente Wissenschaft“, so Pfeilschifter. Laut dem Vorsitzenden des Stiftungsvorstandes Vogt soll im Forschungshaus auch eine C3-Professorenstelle eingerichtet werden. Er hoffe, daß die Stelle schon im Wintersemester 2006 besetzt sei.

Ein besonderes Geschenk machte Hobby-Triathlet Stefan Haas aus Mannheim. Er hatte seine sportliche Leistung bei einem Triathlon auf Lanzarote vermarktet und jeden Kilometer an einen Sponsor verkauft. So waren 20000 Euro für die Stiftung zusammengekommen. **tobe.**